

Thilo Götze Regenbogen

Der verschollene Diskurs

**Buddhismus und Kunst
Erster Teil**

diagonal-Verlag Marburg 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2004 by

EygenArt Verlag in Raum 1 Thilo Götze Regenbogen, Hofheim am Taunus; diagonal-Verlag Marburg für diese Ausgabe. Erstausgabe November 2004. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung, einschließlich der Eingabe oder Verfügbarmachung in elektronischen Datenverarbeitungssystemen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Inhaber der Rechte.

Titelbild: U We Claus, Blatt VI aus der Grafikmappe ›Laser ‹, hrsg. v. Thilo Götze Regenbogen, Kriftel 1991. Foto: Thilo Götze Regenbogen. Umschlag: Burkhard Rosskothén.

Satz: diagonal-Verlag Marburg

Druck: Digital Druck AG, Frensdorf

ISBN 3-927165-90-5

»Die Entwicklung eines nichtdualistischen Weltbildes ist die große Herausforderung für das Denken des dritten Jahrtausends.«

DAVID LOY

»... Wir müssen zuerst eine bessere Illusion erschaffen, die von der schlechteren Illusion befreit und später dann mit der Weisheit der Nicht-Dualität auch die bessere Illusion auflösen...«

KHENTIN TAI SITUPA

»... die Experimentkunst zog ihre Linien in Unerhörtes und fand nichts, woran sie sich halten kann, – möchte das einmal anders werden. Hohlraum mit Funken, das bleibt wohl lange unser Zustand, doch ein Hohlraum, der unverstellt gehen läßt, und mit Funken, die wachsend eine Figur der Richtung vorbilden. Die Wege im Einsturz sind legbar, quer hindurch.«

ERNST BLOCH

► Inhalt

Die Kunst zu erben Vorwort, Danksagung, zu den Beiträgen des ersten Teils (2004)	9
Aus der Leerheit entstanden Eine Buchrezension »Buddhistischer Bilderwelt« (1993)	19
Leerheit und Bilderflut Nam June Paik, Fluxus und Videoskulptur in Duisburg (2002)	21
Kunst, eine besondere Überlieferung außerhalb der Schriften Rückblick auf die Ausstellung »Zen und die westliche Kunst« in Bochum (2000)	24
Versuch einer buddhistischen Kunstpraxis in Europa Kritik und Selbstkritik in sechs Thesen (1972/1974)	27
Buddhistische Kunst? oder Weisheitsüberlieferung innerhalb der Moderne (2000/2002)	36
Förderkreis Lotos-Studio Kriftel Der Entwurf vom 22.1.1992	47
DIE STATUTEN VON RAUM 1 oder die Vision von einem Verein ohne Grenzen (1995)	50
Aus dem Buche »SICHTUNG 120« z. B. Alexej von Jawlensky (1864-1941) oder Stilleben des Geistes (1995/1997/2000/2004)	52
Aus dem Buche »SICHTUNG 120« z. B. Hermann Hesse (1877-1962): Durchdringung vor Ort. Notate in Calw zum Hermann Hesse Jahr (2002)	65
Ein Neuzugang für »SICHTUNG 120« Ik-Joong Kang (2002)	89

Anhang

›Erweiterter Religionsbegriff‹

Eine Bibliothek wegbereitender Projekte (1972-2004) **99**

Charlottes Kōan

Zur Frage einer buddhistischen Kunst im Westen.
Charlotte Lindenberg im Gespräch mit Thilo Götze Regenbogen
(1999/2000) **119**

Quellennachweise **128**

Abkürzungen und Begriffserläuterungen **129**

Thilo Götze Regenbogen

Werkbiographie zu Buddhismus und Kunst **131**

Arbeitsschwerpunkte und Projekte **132**

Kontaktdaten **133**

► Die Kunst zu erben

Dieses Buch versammelt an verschiedenen Orten innerhalb von 30 Jahren erschienene Studien, Gespräche, Vorträge und auch neuere Untersuchungen zum Thema Buddhismus und Kunst, eingebettet in ein größeres Forschungsfeld, für das der Autor 1995 den Terminus »Erweiterter Religionsbegriff« vorgeschlagen hat.¹

Hier geht es wie beim vor zwei Jahren erschienenen Filmbuch² darum, zunächst die nicht mehr greifbaren oder nur noch in älteren Fassungen vorliegenden Arbeiten zu demjenigen Bereich moderner Kunst und Literatur einem größeren Leserkreis vorzustellen, welcher offensichtlich oder mehr verborgen dem Einfluß östlicher Weisheitsüberlieferungen wesentliches verdankt. Ohne den der Sache zumeist äußerlichen Kriterien wie Glaubensbekenntnis oder Religionszugehörigkeit besonderes Gewicht beizumessen, dokumentieren die vorliegenden Untersuchungen das Bemühen, die subtilen Verflechtungen von zeitgeschichtlichen Einflüssen, geistiger Suche, innerer Wandlung und künstlerischem Ausdruck möglichst genau zu beschreiben.³

Es zeigt sich dabei, daß der von Joseph Beuys und anderen seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts besonders in den Vordergrund gestellte »Erweiterte Kunstbegriff« zugleich in vielen Fällen auch ein erweiterter Religionsbegriff ist, also Ausdruck einer nach Unabhängigkeit strebenden künstlerischen Suche, die sich nicht zufrieden geben will mit dem stofflichen, figurativen oder gestischen Repertoire des Künstlerischen im engeren Sinne, sondern die nach erweiterten Ausdrucks- und Wirkungsmöglichkeiten strebt und ohne eine Erwei-

1 Vgl. Thilo Götze Regenbogen, Enzyklopädie-Text »Erweiterter Religionsbegriff«, in: Raum 1 Magazin, Ausgabe 3, Kriffel 1995, S. 10-11. Der Autorennamen wird künftig auch in drei Versalien abgekürzt verwendet: TGR.

2 Vgl. Thilo Götze Regenbogen, Dialektik des Mitgeföhls. Buddhismus und Film, Marburg 2002.

3 Dabei werden zuweilen selten oder nicht allgemein gebräuchliche Begriffe und Bezeichnungen benutzt, die aber typisch sind für das künstlerisch-poetisch-religiöse Feld, von dem hier gehandelt wird. Im Anhang finden sich Erläuterungen zu verwendeten Begriffen und Abkürzungen. Einiges wird sich vielleicht erst durch die Lektüre des ganzen Buches oder beider Bände zum Kunstthema der Leserin / dem Leser erschließen.

terung der Gehalte und Perspektiven des Künstlerischen nicht mehr auskommen kann, sich dabei anderen Religionen, den mystischen Traditionen der Weltkulturen, der spirituellen Praxis, dem Buddhismus zuwendet. Das hier vom Autor erstmals in einem Buch vorgestellte Forschungsfeld ›Sichtung 120‹⁴ bildet dabei ein kostbares und vielschichtiges Erbe, dem man nicht allein aus kunst- oder religionswissenschaftlicher Perspektive gerecht werden kann, sondern das auch im Forschungsgang ein interdisziplinäres, weisheitlich orientiertes Herangehen erforderlich macht. Es kann nur eine *Kunst zu erben* sein, welche diese Kunst beerben wird.

So ist es naheliegend, in diesem Buche auch einige der Versuche in einen größeren Zusammenhang zu stellen, die der Autor als Künstler, Lehrer und Publizist zwischen 1968 und 2003 unternommen hat, um Impulse in das Feld eines entstehenden europäischen Buddhismus zu geben und überhaupt in den gesellschaftlichen Transformationsprozeß hinein.

Die hier angewandte Sichtweise einzunehmen, bedeutet in gewissem Umfang, sich außerhalb einer einzelnen buddhistischen Tradition zu stellen, während man z. B. als Praktizierender gleichzeitig einer bestimmten Linie folgt. Während Erleuchtung (ein wie es scheint eher buddhistisches Thema) möglicherweise außerhalb von Tradition steht, manifestiert sich unsere Erfahrung, ja unsere geistige Transformation in den kulturellen Bahnen einer selbst gewählten Tradition – oder unserer Herkunftskultur.

Ob wir von relativer und absoluter Ebene sprechen oder von einer polaren Spannung oder von Dialektik – wir kommen nicht um die Erfahrung von *Widersprüchen* herum, die sich durch unser Leben hindurchbewegen. Dies geschieht sowohl individuell, wie gruppenbezogen und gesamtgesellschaftlich.

Aus den schon genannten und im Buch dann ausführlicher behandelten Gründen darf das hier vorgelegte Werk als zweiter Band einer begonnenen Reihe angesehen werden, in der der Buddhismus als wider-

4 Eine kommentierte Liste der im engeren Sinne 120 ausgewählten Künstler, Wissenschaftler und Praktizierenden wird im zweiten Teil des Kunstbuches, also im 3. Band der Schriftenreihe des Raum 1 Forschungsinstituts, vorgelegt werden. Hier sei zunächst und hilfsweise auf die Bibliographie im Anhang verwiesen, welche schon einige Namen im Zusammenhang nennt.

sprüchlicher Bestandteil von Film, Kunst, Werbung, Warenwelt, Konsumgesellschaft und Politik untersucht wird – Buddhismus als Kulturphänomen, nicht nur als religiöses Feld im engeren Sinne.

Dabei ist dem Autor wichtig zu betonen, daß es ihm nicht um eine neue Vereinnahmung – eine Art Kolonialisierung oder Geiselnahme auf buddhistischer Glaubensgrundlage – geht, sondern daß es Ergebnisse seiner *Untersuchung* während fast vierzig Jahren Forschungsarbeit sind, die im Felde der Kunst und Kultur eine weisheitliche Prägung in weit mehr als in Einzelfällen erbracht hat. Davon soll nicht zuletzt auch der zweite Band zum Kunstthema handeln.

Es ist einfach eine zu oft verschwiegene Tatsache, daß das abendländische Geistesleben der letzten 200 Jahre von weit mehr tiefgründig beeinflusst wurde, als von ständig einander ablösenden Klassizismen, von kirchenchristlichen Dominanzwünschen, von Weltkriegen oder anderen Katastrophen.

Auf der Suche nach einer »neuen Authentizität« (Robert Filliou) haben insbesondere die Künstler und Dichter der Moderne eigenständige Beiträge zum »Humanismus des integralen Menschen« (Karl Kerényi) erarbeitet, die sich nicht mehr unter dem Dach *einer* Religion oder auch einer *Kunstrichtung* unterbringen lassen. Die Moderne ist überhaupt nicht bloß das Schlachtfeld neuer Stile oder erweiterter Selbstdarstellung von einer Handvoll Egozentrikern, sondern ein Feld mühsamster und risikoreicher Selbstergründung und auch Befreiung gewesen und auch in der Gegenwartskultur dieses neuen Jahrtausends gibt es herausragende Beispiele weisheitlicher und zugleich exzellenter Kunst.

Gerade in Zeiten der Ästhetisierung der Wirtschaft, der Warholisierung der Kunst, der Spiritualisierung der Produkte, der Emotionalisierung der Marken, der Stilisierung des Lebens, der Domestizierung der Arbeit, der Erfindung von Identitäten, der Verwirrung und Verhüllung der Werbung, der erneuten Integration der Künste in Werbung und Markt⁵ kommt den Künstlerinnen und Künstlern wie den Regisseuren, Schauspielern, Fotografen und Journalisten etc. nicht etwa eine

5 Diese komprimierte Sicht des Gesamtphänomens verdanke ich insbesondere: Mark Siemons, *Schöne neue Gegenwart. Über Kultur, Moral und andere Marketingstrategien*, Frankfurt am Main 1993, 1997. Im Filmbuch wurde der Hinweis an dieser Stelle versehentlich gelöscht.

geringere, sondern eine weitaus höhere Verantwortung für ihre Arbeit zu als in der Vergangenheit. So ist dieses Buch, gerade da, wo es eine Haltung deutlich machen möchte, auch als Ermutigung und Inspiration zu verstehen, Stellung zu beziehen im eigenen Leben und in der eigenen Arbeit.

Dabei sieht der Autor die Hauptgefahr weniger darin, daß wir unseren Verstand verlieren an asiatische Mythen und Bilder, sondern daß uns im Zuge von weiterer kultureller Degeneration die eigene Geschichte vollständig abhanden kommt. Der Buddhismusimport ist dabei nur *ein* Symptom von Kulturverlust. Es darf und es kann nur um eine noch nicht dagewesene Synthese gehen, bei der auch die eigenen kulturellen Wurzeln im Westen wieder eine Stärkung erfahren. ›Sichtung 120‹ ist hier als Anregung zur Lektüre, zur eigenen Forschung und Praxis zu verstehen.

Von den Meistern aus Asien ist nur eine Teilarbeit zu erwarten. Wenn wir uns scheinbar bequem zurücklehnen und uns mit Weisheiten aus der Ferne füttern lassen, verfehlen wir die Arbeit, die nur wir selbst tun können. Dann findet keine wirkliche Integration statt, sondern bloß Übernahme – und der Buddhismus wird Bestandteil unserer westlichen Konsumkultur. Der »Buddhaboom« der 90er Jahre hatte genau diesen Doppelcharakter von erweitertem Konsumangebot und Herausforderung zur persönlichen Stellungnahme.

Oft waren es die KünstlerInnen, die das Sich-außerhalb-von-Traditionen-Stellen und Durch-Eigenarbeit-neue-Traditionen-Begründen vorgemacht haben. Die Wiederverschmelzung von Kunst-Wissenschaft-Weisheit war schon ein Traum des 19. Jahrhunderts. Er ist im Lärm und in den Kriegen der Industriekulturen immer aufs Neue untergegangen und danach scheinbar wie aus dem Nichts neu erstanden. Das zeigt: es ist unabgegoltene menschliche Geschichte. Da ist noch ein Horizont offengeblieben, in dem wir weiten Weg haben werden, aber auch frischere Luft zum Atmen. Wir können sogar methodisch Frischluft erzeugen – eine Gangart, die unseren Wegbereitern noch kaum zur Verfügung stand.⁶

6 Teile des Vorworts sind in inhaltlicher Kontinuität modifizierte Textbausteine aus Vorwort, Thesen und Grundlegung des Filmbuches 2002, dessen Lektüre auch deswegen weiterhin empfohlen wird, weil es schon Aussagen zu allen anderen angekündigten Themenbereichen enthält; siehe Anm. 2.